



# OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.,  
des Ostfälischen Instituts in Helmstedt und der  
Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der Braunschweigischen  
Landschaft e.V.

Nr. 78

[www.ostfalenpost.de](http://www.ostfalenpost.de)

September 2011



## Plattdeutsch ist in Niedersachsen zu Hause

### Antwort auf die große Anfrage: Neddersassen snackt plattdüütsch

Hannover. Plattdeutsch ist die Sprache der Niedersachsen. Das geht aus der Antwort der Landesregierung auf die große Anfrage „Neddersassen snackt plattdüütsch“ der CDU- und FDP-Landtagsfraktionen hervor. Sie war als erste parlamentarische Initiative Niedersachsens nur in plattdeutscher Sprache in den Landtag eingebracht worden.

„Etwa die Hälfte der Bevölkerung versteht die Regionalsprachen. Das unterstreicht deren hohen kulturellen Stellenwert für Niedersachsen“, erklärte der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, Jens Nacke. Der innenpolitische Sprecher der FDP-Fraktion, Jan-Christoph Oetjen, sagte: „In einigen Regionen Niedersachsens ist das Plattdeutsche immer noch Alltagssprache. Das ist nicht nur eine Tradition, sondern Ausdruck eines Lebensgefühls.“

Die Fraktionssprecher lobten die Bemühungen der Landesregierung für den Erhalt des Plattdeutschen: Die Weichen zur Förderung der Regionalsprachen seien in den vergangenen Jahren richtig gestellt worden. Die Nachfrage an den Universitäten Oldenburg und Vechta ist überwältigend, derzeit werden sogar vier Promotionsvorhaben betreut. Bereits heute kooperieren viele Schulen mit örtlichen Vereinen, um mehr Plattdeutsch anzubieten. Diese Bemühungen wollen wir unterstützen.

Die große Anfrage soll im September-Plenum im Landtag besprochen werden. „Natürlich wird dies von unserer Seite ‚op platt‘ stattfinden“, versicherten Nacke und Oetjen. „Es ist uns wichtig, dass wir mindestens einmal pro Legislaturperiode eine Debatte im Landtag auf plattdeutsch führen“, sagte Nacke und verwies auf die Sprachcharta der Vereinten Nationen, wonach jedem das Recht garantiert ist, sich in dieser Sprache auch offiziell auszudrücken. Ziel sei es, die Regionalsprachen weiter zu fördern.

nach: Pressemitteilung: 325/2011 vom 02.09.2011.

Wo die Leseversion der großen Anfrage „Neddersassen snackt Plattdüütsch!“ mitsamt der Antwort der Landesregierung zu finden ist: Siehe Seite 6. – Zusammen mit dem Erlass „Die Region im Unterricht“ – siehe Ostfalenpost Nr. 77 – ist durch die umfangreiche Stellungnahme der Landesregierung unser geliebtes Plattdeutsch weiter gestärkt.

## Plattdütsch underwegens

Veele Sendungen forr TV38 in Wulseborg sünd in'n Kasten, de nächste löppet balle ober den Sender un de nächste is in'n Koppe un sall in 14 Dagen openohmen weern. Et maket mächtig Spaß, mit de Fernsehkamera dorch de „Plattdütsche Landschaft“ rund um Bronswiek to trecken un naahtaufragen: „Wie süht et uut bi jüch mit den Plattdütschen un wat maket ji, dat de Plattdütsche Sprake nich undergeiht?“ Dat is de Sinn von de Sendereihe. – Wo wi bether ewest sünd: Wendhusen, Bornum, Wendeborg, Hattörp, Werder, Bockenem, Königslutter, Nordsteimke, Lehre, Flechtörp, Wendschott, Brackstidde, Hilljendörp, un noch mal Brackstidde ...

Dat Malheur is: De Sender TV38 (Dat is 'n „Bürgersender“, wo alles sülms emakt weern mott!) is nich oberall tau seihn. Et geiht normalerweise bloß ober Kabelanschluss. Aber et is ook möglich ober Internet, wenn nämlich jue Internet „dulle“ nauch löppet, mit DSL-Technik un wenigstens 2000er Bandbreite. Damidde kann TV38 empfangen weern, entweder „Live stream“, alsau direkt tau de Tiet, wenn de Sendung in'n Programm anekünnijet is oder in'n „Video-auf-Abruf-Angebot“ un dat jedertiet, weltwiet! Wennijstens de lesten 4 Sendungen künt da eseihn weern. Alsau: ran an den Computer, [webtv.htp.net/index.php?id=120&no\\_cache=1&tx\\_ttnews\[cat\]=11&MP=120-135](http://webtv.htp.net/index.php?id=120&no_cache=1&tx_ttnews[cat]=11&MP=120-135) ingeeben oder [www.TV38.de](http://www.TV38.de), OnlineTV, zur Hauptauswahl, Kultur un da geiht et los: Wendschott, Hilljendörp, Brackstidde, Flechtörp. In düssen Sinne *Siegfried Mahlmann*, WOB-Nordsteimke

## Niedersachsen spricht plattdeutsch! – Neddersassen snackt Plattdüütsch!

Mit der Antwort der Landesregierung – Drucksache. 16/3880

## HOCHDEUTSCH

Vorbemerkung:

Zur Zeit der Hanse war „Plattdeutsch“ in Norddeutschland nicht nur die wichtigste Sprechsprache, sondern auch eine angesehene Schriftsprache. Über fast vier Jahrhunderte hatte das so genannte Mittelniederdeutsch als gesprochene und geschriebene Sprache eine dominierende Stellung in Norddeutschland. Plattdeutsch war auf dem Weg, sich vom sprachlichen Raum im Norden Deutschlands zu lösen und sich als eigenständige Sprache, ähnlich dem Niederländischen, zu entwickeln. Mit dem Niedergang der Hanse jedoch war der Wechsel ins Hochdeutsche nicht aufzuhalten und das Plattdeutsche verlor an Bedeutung.

Heute werden weltweit mehr als 6 000 verschiedene Sprachen gesprochen. Mehr als die Hälfte dieser Sprachen wird von weniger als 10 000 Menschen gesprochen. Wissenschaftler prognostizieren, dass im 21. Jahrhundert mindestens ein Drittel dieser Sprachen verschwinden wird.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts und vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Globalisierung teilen sich die norddeutschen Länder einen kulturellen Schatz, den es zu bewahren und zu stärken gilt: Die niederdeutsche Sprache, das „Platt“. Die Plattdeutsche Sprache bildet auch heute einen Teil der regionalen Identität Niedersachsens. Die Plattdeutsche Sprache ist ein wichtiges Symbol der regionalen Verbundenheit mit der Heimat.

In heutiger Zeit liegt die Anzahl derjenigen Frauen und Männer, die zur Sprechergemeinschaft des Niederdeutschen zählen bei ca. 2,5 Millionen. Die Studie „Plattdeutsch im 21. Jahrhundert“ des INS-Bremen - Institut für Niederdeutsche Sprache e. V. - (INS-Bremen) aus dem Jahr 2007 kam zu dem Fazit, dass die gewonnenen Daten zur aktuellen Situation des Niederdeutschen durchaus das Bild einer vitalen Sprache vermitteln. Das Niederdeutsche ist in Norddeutschland nach wie vor beliebt und bekannt, auch wenn es heute eher eine verstandene als gesprochene Sprache ist, da die Zahl der aktiven Sprecher seit 1984 stark zurückgegangen ist.

Das Niederdeutsche ist und bleibt die angestammte Sprache des deutschen Nordens. Es wird in Niedersachsen und darüber hinaus in sieben weiteren Bundesländern (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Brandenburg,

## PLATTDÜÜTSCH

Vörweg:

In de Tieden vun de Hanse weer Plattdüütsch in Noorrdüütschland nich blots de Spraak, de de Lüüd an meisten snackt hebbt, nee, de Lüüd hebbt de Spraak ok ganz normaal as schreven Schrift bruukt. Över meist veerhunnert Johr weer Middelnedderdüütsch in den Noorden de Spraak Nummer een. Plattdüütsch weer op den Weg to en egenständig Spraak, de ok över de Regionen weg to verstahn weer un wo sik Leitformen utbillen deen, jüst so as bi dat Hollandsche. As de Tiet vun de Hanse to Enn güng, kreeg aver doch dat Hoochdüütsche de Bavenhand un Platt speel nich mehr de Rull as vörher.

Vundaag giff dat op de Welt över 6.000 verscheden Spraken. Heel vele dorvun, dat sünd mehr as jede twete, warrt vun weniger as 10.000 Lüüd snackt. Spraakwetenschaplere seggt an: In't 21. Johrhunnert starft tominnst jede Drüdde vun düsse Spraken.

An'n Anfang vun't 21. Johrhunnert, wo sik dat Leven över de ganze Welt mehr un mehr anpassen deit, giff dat in de noorrdüütschen Länner en kulturellen Schatz, den se fasthollen un starker maken wüllt: De nedderdüütsche Spraak, Platt. Wenn dat üm regionale Identität geiht, denn höört Platt för Neddersassen ok vundaag kloor mit dorto. De plattdüütsche Spraak is en Teken dorfor, dat de Minschen an de Weerte un Traditschonen vun't Land fasthollt.

In uns Tiet sünd dat üm un bi 2,5 Millionen Froens- un Mannslüüd, de Platt snackt. Dat INS – Institut für niederdeutsche Sprache e. V. – hett dat 2007 ünnersöcht un mit vele Fragen över „Plattdüütsch vundaag“ ruutfunnen: Platt is lebennig. De Minschen in Noorrdüütschland möögt Platt un se weet ok wat mit de Spraak antofangen. Liekers verstaht mehr Lüüd de Spraak, un weniger köönt ehr snacken. Vun 1984 op an, to de Tiet hebbt se de letzte grote Ümfraag maakt, is de Tall vun de Minschen, de sülvst Platt snackt, kloor na ünner gahn.

Plattdüütsch is un blifft de Spraak, de hier in'n Noorden to Huus is. Dat gellt för Neddersassen un bavento in söven anner Bunnsländer (Bremen, Hamborg, Mekelnborg-Vörpommern,

Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt) sowie in den Niederlanden aktiv gesprochen. Auch in Dänemark wird von der dortigen deutschen Minderheit plattdeutsch gesprochen (Nordschleswig bzw. von Dänemark als Südjütland bezeichnete Region). 1999 unterzeichnete das Land Niedersachsen die Europäische Charta für Regional- oder Minderheitensprachen. Das Ziel der Charta ist es, die Sprachenvielfalt Europas zu bewahren, zu stärken und mit neuem Leben zu füllen. Die europäische Sprachencharta hat hierfür einen ermutigenden Rahmen geschaffen, der das Selbstbewusstsein im Umgang mit Regional- und Minderheitensprachen stärkt und dem Plattdeutschen heute seinen eigenen Raum zugesteht. Die Charta erkennt Niederdeutsch als juristisch eigenständige Sprache an. In Deutschland genießt laut der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen nur Niederdeutsch den Status einer Regionalsprache.

Im Rahmen dieses völkerrechtlichen Vertrags wurden seitdem bedeutende Fortschritte erzielt. Der Gebrauch der Regional- und Minderheitensprachen ist nicht mehr nur auf den privaten, schulischen und kulturellen Bildungsbereich beschränkt, sondern grundsätzlich auch in zivil-, straf- und verwaltungsrechtlichen Angelegenheiten möglich.

Das Land Niedersachsen hat neben den Artikeln zu Verwaltungs- und Justizbehörden auch Artikel zu den Feldern Bildung, Medien, Kultur und Wirtschaft gezeichnet. In diesen Bereichen ist dank des tatkräftigen Einsatzes zahlreicher - auch ehrenamtlich Tätiger - viel erreicht worden.

Die Fragen der Großen Anfrage zum vorschulischen und schulischen Bereich beziehen sich im Wesentlichen auf Artikel 8 der Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, der die Verpflichtungen im Bildungsbereich beschreibt.

1999 hat die damals amtierende SPD-Landesregierung diese Verpflichtungen Niedersachsens für die Charta gezeichnet, ist aber dabei explizit keinerlei Verpflichtungen im schulischen Bereich eingegangen. Ausschließlich der vorschulische Bereich wurde seinerzeit gezeichnet, obwohl hier keine unmittelbare Zuständigkeit des Landes besteht. So wurden nur weiche Formulierungen für Verpflichtungen gewählt, indem „begünstigt“ und „ermutigt“ werden soll.

Die Zuständigkeit für die pädagogischen Angebote in Kindertageseinrichtungen liegt bei den örtlichen Trägern der Kinder und Jugendhilfe. Die Träger von Kindertageseinrichtungen setzen den zwischen Land und Trägerverbänden, Kirchen und Elterninitiativen konkretisierten Bildungsauftrag des KiTaG - Gesetz über Tageseinrichtungen für

Schleswig-Holstein, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt) un in de Nedderlannen. Ok in Dänemark snackt de düütsche Minnerheit dor Platt (in Noordschleswig, de Dänen seggt dor Süüdjütland to). 1999 hett dat Land Neddersassen de Europäisch Charta för Regionaal- oder Minnerheitenspraken ünnerschreven. De Charta will, dat vun de velen Spraken överall in Europa nix verloren geiht, dat düsse Spraken Stütt kriegt un mehr bruukt warrt. De europäisch Sprachencharta hett hierfür en goot Ümfeld sett, wat de Plattsnackers sülvstbewusst maakt un ruutstellt: Plattdüütsch hett in uns Tiet sien egen Levensruum. De Charta erkennt Nedderdüütsch as juristisch egen Spraak vull an. In Düütschland is Nedderdüütsch mit de Europäisch Charta för Regionaal- oder Minnerheitenspraken en Regionaalspraak.

Mit düssen völkerrechtlichen Verdrag is Platt in de verleden Johren en goot Stück vörankamen. De Regionaal- oder Minnerheitenspraken warrt nich blots to Huus, in de School oder in't kulturelle Leven bruukt, man se sünd för Amtsgeschäften, vör Gericht un in de Weertschap as normale Amtsspraak to bruken. Dat Land Neddersassen hett Artikel ünnerschreven to de Belange vun Verwaltung un Justiz, man ok wat Bildung, Medien, Kultur oder Weertschap angeiht. In düsse Feller hebbt vele Lüüd de Mauen opkrepelt, vör allen ok ehrenamtliche Hölpplüüd, un de hebbt veel in Gang bröcht.

De mehrsten Fragen vun de Grote Anfraag, wo dat över Vörscholen un Scholen geiht, sünd ut Artikel 8 vun de Charta för Regionaal- oder Minnerheitenspraken, wo de Plichten in de Bildung opschreven sünd.

1999 hett de neddersassische Lannsregeern, dormaals harr de SPD dat Leit, düsse Punkten ut de Charta tekent. Se hett dorbi aver utdrücklich gor keen Plicht för de Scholen övernahmen. Blots för de Vörscholen hebbt se wat ünnertekent, ok wenn jüst hier dat Land Neddersassen nich direkt tostännig is. So sünd dat blots Plichten, de flau utdrückt sünd, indem dat „begünstigt“ oder „ermutigt“ warrn schall.

Tostännig för de pädagogische Utrichtung in Kinnergoorns (KiTas) sünd de Dregers för de Kinner- un Jugendhölp an'n Oort. De Kinnergoorns un jümehr Dregers sett den Bildungsauftrag vun dat Land un de Verbänden, Karken un Öllerngruppen üm – dat is dat Gesetz över

Kinder - um. Sie sind gefordert, diese Angebote auch gemäß der Wünsche von Eltern vor Ort entsprechend zu gestalten und profilieren. Dazu gehören Projekte und Maßnahmen zur Förderung von Saterfriesisch und Niederdeutsch. Regionalen Fortbildungsbedarfen muss der örtliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe Rechnung tragen.

Die niedersächsische Landesregierung kommt insoweit Verpflichtungen der Charta in den Grundschulen und den Schulen des Sekundarbereichs I nach, obwohl diese nicht gezeichnet wurden. Mit der verbindlichen Festschreibung der Sprachbegegnung in den Kompetenzbeschreibungen der Kerncurricula für das Fach Deutsch an Grundschulen und den Schulformen des Sekundarbereichs I haben Niederdeutsch und Saterfriesisch seit dem Jahr 2006 einen zuvor nie vorhandenen Stellenwert erhalten.

Mit den Regelungen des Erlasses „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“, der zum 1.8.2011 in Kraft getreten ist, werden den Schulen viele Möglichkeiten eröffnet, um die im vorschulischen Bereich erworbenen Sprachkenntnisse in Niederdeutsch und Saterfriesisch fortführen zu können oder Unterricht mit dem Ziel des Spracherwerbs zu erteilen. Dabei können auch sprachkundige Erwachsene ohne Lehramtsausbildung eingesetzt werden. Kenntnisse oder Zertifizierungen in Niederdeutsch können im Einstellungsverfahren für Lehrkräfte zu einem bevorzugten Einstellungskriterium werden. Es wird eine Beratung für die Sprachen bei der Landesschulbehörde eingerichtet, für die ein Stundenkontingent zur Verfügung gestellt wird. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Landschaften und Landschaftsverbänden und mit dem Niedersächsischen Heimatbund wird ebenfalls eine Aufgabe dieser Beratung sein. Zudem wird ein Aufsichtsgremium eingerichtet, das die Umsetzung der Chartaverpflichtungen beobachten wird.

Im Studienseminar für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen in Cuxhaven wird seit dem Jahre 2007 kontinuierlich die Zusatzqualifikation „Die Regionalsprache Niederdeutsch in der Schule“ für angehende Lehrkräfte angeboten. Nach einem mit dem Kultusministerium abgestimmten Konzept werden interessierte Anwärtinnen und Anwärter auf die Vermittlung und Pflege der niederdeutschen Sprache vorbereitet. Seit Dezember 2009 werden in Niedersachsen zudem jährlich zwei Fortbildungskurse zu Niederdeutsch durchgeführt. Sie richten sich insbesondere an Lehrkräfte in Grundschulen, die keine oder nur geringe Sprachkenntnisse besitzen.

Dagsteden för Kinner (KiTaG). Dor höört ok Projekten un Anstalten mit to, de Saterfreesch un Nedderdüütsch vöranbringt. De Dregers vör Oort vun de Kinner- un Jugendhölp mütt so'n Angeboten maken, wenn Öllern dat wünscht.

De neddersassische Lannsregeern nimmt op düsse Oort un Wies freiwillig Plichten ut de Charta an. Se kümmert sik üm Grundscholen un de Scholen ut dat Sekundarfeld I, ok wenn dat Land hier keen Plicht övernahmen hett. De Spraken Nedderdüütsch un Saterfreesch hebbt en Stellenweert kregen as noch nie vörher – nu, wo dat Bemöten vun de Spraak in de Kompetenzfeller binnensteiht vun de Grundlehrplaaans (op Hoochdüütsch: Kerncurricula) för dat Fack Düütsch an Grundscholen un dat Sekundarfeld I.

Mit dat, wat de Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“ regelt, de siet den 1.8.2011 gellen deit, giff dat en Barg Möglichkeiten för de Scholen, wenn se dat wiederloopen laten wüllt, wat an Nedderdüütsch un Saterfreesch an de Vörscholen opboot worrn is, oder wenn se sülvst mit dat Lehren vun de Spraak anfangen wüllt. Bi düssen Ünnericht köönt ok Lüüd mitmaken, de sik in de Spraak utkennt, man keen Schoolmesters sünd. Schoolmesters, de nawiesen köönt, dat se Plattdüütsch köönt, köönt dor en Vördeel vun hebben, wenn dat üm en Anstellung geiht. För de Spraken schall bi de Lannsschoolbehöörd en Steed inricht warrn, wo sik jeedeem Raat halen kann. Düsse Steed schall ok in dat Netzwerk binnen ween, dat de Landschaften un Landschaftsverbänden un den Neddersassische Heimatbund mit'nanner verknütt. Ok warrt en Gremium inricht, dat en Oog dorop höllt, woans dat mit dat Ümsetten vun de Chartaplichten utsüht.

Dat Studienseminar för dat Lehramt an Grund-, Haupt- un Realscholen in Cuxhaven beedt siet 2007 as Kurs bavento „Die Regionalsprache Niederdeutsch in der Schule“ för Lüüd an, de Schoolmesters warrn wüllt. De Plaan, wat dor verhandelt warrt, de warrt mit dat Kultusministerium afstimmt. So köönt Lüüd, de dor Vermaak an hebbt, för de Lehr un Pleeg vun de nedderdüütsche Spraak rüst warrn. Siet Dezember 2009 giff dat in Neddersassen ok noch twee Kursen mit Nedderdüütsch-Fortbildung dat Johr. De wennt sik vör allen an Schoolmesters in Grundscholen, de Platt gor

Das Land Niedersachsen erkennt die hohe kulturelle und kulturgeschichtliche Bedeutung der niederdeutschen Sprache (Plattdeutsch) für das Bundesland Niedersachsen sowie den gesamten norddeutschen Raum an.

Mittlerweile wird das Niederdeutsche in Niedersachsen wieder in nahezu allen Bereichen diskutiert und auch in Teilen wieder gesprochen: in Bildung und Ausbildung, in Verwaltung und Wirtschaft, in Kultur und Gesellschaft. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Niederdeutschen sowie die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften findet vornehmlich an der Carl-von-Ossietzky Universität in Oldenburg statt. Aber auch an anderen Universitätsstandorten in Niedersachsen finden sich niederdeutsche Angebote.

Das Land Niedersachsen fördert seit 1979 institutionell das INS-Bremen als länderübergreifende Einrichtung der Länder Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Vorsitzender des Institutes ist seit Juni 2011 Prof. Dr. Jörg Peters von der Universität Oldenburg. Zudem hat das Land die Gründung der „Plattdüütsch Stiftung Neddersassen“ mit Sitz in Stade im Jahr 2007 finanziell unterstützt.

Das Land Niedersachsen und die Oldenburgische Landschaft haben darüber hinaus gemeinsam eine Volontärsstelle für Niederdeutsch und Saterfriesisch bei der Oldenburgischen Landschaft eingerichtet. Hier werden Antragsteller beraten, niederdeutsche und saterfriesische Netzwerke geknüpft und neue Initiativen entwickelt.

Der Großteil der Niederdeutsch-Förderung erfolgt lokal und regional über die Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen. Sie fördern Plattdeutsch im Rahmen der regionalen Kulturförderung. Entsprechende Festlegungen finden sich in den Zielvereinbarungen zwischen Land und Landschaften. Die aktuellen Zielvereinbarungen sind seit dem 01.01.2010 gültig und enden am 31.12.2013. Zudem werden niederdeutsche Projekte mit landesweiter Bedeutung, vorrangig in den Bereichen Bildung und Kultur, seitens des Landes unterstützt.

Mit dem Bewusstsein um die Bedeutung, die Tradition, die Kultur und die Zukunft des Plattdeutschen für Niedersachsen setzt sich die niedersächsische Landesregierung für den Erhalt und die Förderung der Regionalsprache Niederdeutsch ein. Dieses vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet.

(Es folgen die 138 Fragen mit den Antworten – auf hoch und platt – auf 95 Textseiten.)

nich oder man blots en lütt beten köönt.

Dat Land Neddersassen weet, woveel de nedderdüütsche Spraak (Plattdüütsch) för dat Land un för de hele noorrdüütsche Region in Fragen vun de Kultur un Kulturgeschichte bedüden deit; dat Land acht düüt Bedüden.

Mittewiel snackt de Minschen in Neddesassen wedder överall över Platt, un hier un dor snackt de Minschen dat ok wedder mehr: in Bildung un Utbildung, in Weertschap un op't Amt, in Kultur un Gesellschap. In Ollenborg, besünners an de Carl-von-Ossietzky-Universität, sett se sik ut de Sicht vun de Wetenschap mit Nedderdüütsch ut'nanner; dor lehrt se de Spraak ok för Lüüd, de Schoolmester warrn wüllt oder dat al sünd.

Siet 1979 gifft dat Land Neddersassen Geld an dat INS in Bremen – Institut för nedderdüütsche Spraak e. V. As Institutschoon kriggt dat INS Stütt vun de Länner Bremen, Hamborg, Schleswig-Holsteen un Neddersassen. Herr Prof. Dr. Jörg Peters vun de Universität Ollenborg is siet Juni 2011 Vörsitter vun den Vereen. Bavento hett dat Land de „Plattdüütsch Stiftung Neddersassen“ in Staad ünnerstütt, as de 2007 grünnt worm is. Dat Land Neddersassen un de Ollenborgsche Landschap hebbt tohoop en Volontärssteed för Saterfreesch un Nedderdüütsch bi de Ollenborgsche Landschap inricht. Wokeen wat weten will, kann hier Hölp kriegen, se knütt nedderdüütsche un saterfreesche Nettwerken un sett nee'e Aktschonen in Gang.

De gröttste Deel vun de Nedderdüütsch-Hölp in de Dörper un Regionen löppt över de Landschappen un Landschapsverbänden in Neddersassen. Se kümmert sik üm Plattdüütsch över de regionale Kulturhölp. Land un Landschappen hebbt in Övereenkamen fastleggt, op wat se daal wüllt. De neeste Törn gellt siet den 01. 01. 2010 un löppt bet to den 31. 12. 2013. Bavento gifft dat Land Stütt för nedderdüütsche Projekten in Bildung un Kultur, de dat hele Land wat angaht.

De neddersassische Lannsregeern weet üm dat Gewicht, de Traditschoon, de Kultur un de Tokunft vun dat Plattdüütsche in Neddersassen. Dorüm sett sik dat Land Neddersassen dorför in, dat de Regionaalspraak Nedderdüütsch bewohrt warrt un Stütt kriggt. Mit düsse Wöör vörweg sünd düüt in den Naam vun de Lannsregeern de Antworten op de enkelten Fragen (op Platt opschreven na Saß).

Der gesamte „Fragen und Antworten“-Text ist sehr lesenswert und im Internet zu finden, beispielweise bei [www.ostfalenpost.de](http://www.ostfalenpost.de) unter Regelungen. – Die Niedersächsische Landesregierung – als [www.international.niedersachsen.de/pd/home.html](http://www.international.niedersachsen.de/pd/home.html) gibt es inzwischen sogar ihre Internetseite auf Plattdeutsch – hat ausführlich geantwortet. Es hat sich für unser geliebtes Plattdeutsch gelohnt.

Aus den 138 Fragen und Antworten hier als Beispiel die Nummer 136:

**Welchen Stellenwert hatte die plattdeutsche Sprache zur Zeit der Hanse in Norddeutschland?**

Nach Einschätzung der Landesregierung wurde Plattdeutsch im Mittelalter zu der Sprache, die den ganzen hansischen Wirtschaftsraum umspannte. Es wurde nicht nur Platt gesprochen, sondern auch auf Platt geschrieben. Aus dem 16. Jahrhundert stammt der früheste Beleg für den Begriff „Plattdeutsch“. Es ging dabei jedoch nicht darum, die Sprache des „platten Landes“ zu bezeichnen. Benannt wurde eine Sprache in der etwas „deutlich, verständlich, frei heraus“ gesagt werden konnte. In der Wissenschaft von der niederdeutschen Sprache hat sich seit Jacob Grimm (1785-1863) der Begriff „Mittelniederdeutsch“ als Oberbegriff für mehrere verwandte, regionale Schreibsprachen dieser Zeit durchgesetzt. Die Sprachperiode des Mittelniederdeutschen ging vom 13. Jahrhundert bis zum 16./17. Jahrhundert. Zur Hochzeit des norddeutschen Hansebundes (ca. 1350-1550) hatte auch das Mittelniederdeutsche seine Blütezeit. Es war Sprach- und Schriftsprache und wurde in sämtlichen Lebensbereichen (Recht, Handel, Diplomatie) genutzt. Vom 16. Jahrhundert an breitete sich dann aber das Hochdeutsche von Süden nach Norden hin aus. Die gehobenen Sozialschichten waren die ersten, die das Hochdeutsche übernahmen, zuerst als Schriftsprache.

Der Norden wurde zweisprachig, der Gebrauch des Plattdeutschen verlagerte sich in die Familie und Nachbarschaft. Zur Zeit der Hanse im Mittelalter war Plattdeutsch nicht nur ein gesprochener Dialekt, sondern zugleich Alltags-, Handels- und Schriftsprache. Verträge, Gesetze, Verhandlungen wurden auf Plattdeutsch abgefasst. Die wohlhabenden Hansekaufleute verbreiteten die Sprache durch ihre Reisen und weitläufigen Handelsbeziehungen und stärkten damit die Sprache zusätzlich. Auch in den auswärtigen Kontoren (z. B. in Venedig) wurde Plattdeutsch gesprochen. Plattdeutsch hatte jahrhundertlang eine dominierende Stellung in Norddeutschland. Latein galt als Sprache der Gelehrten und hatte nicht so einen hohen Verbreitungsgrad wie das

Plattdeutsche. Plattdeutsch erfüllte damit die Voraussetzungen, sich zu einer eigenständigen Standardsprache zu entwickeln. Doch der Zusammenbruch der Hanse im 16. Jahrhundert und der damit einhergehende Verlust der wirtschaftlichen und politischen Macht führten zur einer lokaleren Verortung des Plattdeutschen. Der letzte Hansetag fand 1664 statt, danach sank die Plattdeutsche Sprache auf Regionalsprachenniveau herab.

Leiwe Lüe,

up den Sieten 2 bet 5 sünd de Spalten for dat Huchdütsche breier aneleggt, wie de Spalten for dat Plattdütsche. Dat kann meinen:

1. Dat sik dat Huchdütsche „breit“ maket, is ja sä.
2. In Plattdütsch brüket man nich sä veele Wöre, umme wat tä varkloren. Stimmt uk!

Leiwe Lüe, wat is „**Rietsticken**“?

Wer et weit, schrift et an de OSTFALENPOST.

Putt, putt, putt mien Häuneken,  
 putt, putt, putt mien Hahn.  
 Eier leggt dat Häuneken  
 un kreißen deit de Hahn.

Dat word regen, dat word nat,  
 Grutmudder gift de Küken wat.  
 De Küken häbbet wat ekreegen  
 un Grutmudder steiht in'n Regen.

**Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V. (AKOP)**

Der AKOP ist ein Zusammenschluß von Personen und Vereinen aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.  
 Vors.: Dr. Hans Joachim Lorenz, Wilhelm-Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg; T./Fax: 0391/7339477. 2. Vors.: Rolf Ahlers, Wendeburg; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Magdeburg; Schatzmeister: Dr. Hans-Jürgen Bader, Magdeburg; Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen; Gustav Philipps, Bockenem; Hermann Schaper, Lehre; Jürgen Schierer, Peine. Beitrag: 10,00 €/Jahr für Personen, 15,00 €/Jahr für Vereine. Konto: Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V., 14615300, Volksbank Helmstedt; BLZ 27190082

Verantwortlich: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10, 38176 Wendeburg, Fax 01803 551 869 233,  
 T. 05303 / 930 196, bestens mit E-Mail: „[platt@ostfalenpost.de](mailto:platt@ostfalenpost.de)“

» In de nächste OSTFALENPOST, leiwe Lüe, steiht weer niee Tied. «